

## **Bericht Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg Zentrale Befunde für den Bodenseekreis**

### **1. Lebenslagen junger Menschen**

Der Bodenseekreis gehört zu den Landkreisen mit einer mittleren Anzahl junger Menschen zwischen 6 und unter 21 Jahren (30.686). Nach den neuesten Berechnungen auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistisches Landesamtes Baden-Württemberg ist im Bodenseekreis hinsichtlich der zu erwarteten demografischen Veränderungen in der Alterspopulation der 6- bis unter 21-Jährigen in den nächsten zehn Jahren mit einem Zugewinnen von zwei Prozent zu rechnen. Das in Bezug auf das Ehrenamtspotential wichtige Alterssegment der 18- bis unter 27-Jährigen verzeichnet im Bodenseekreis dagegen, wie in allen Stadt- und Landkreisen, bis 2030 einen Verlust in Höhe von elf Prozent.

Wichtige Hinweise auf die Lebenslagen junger Menschen und die Bedingungen, unter denen sie aufwachsen, liefert der Blick auf die sozialstrukturellen Risikolagen (Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen, Quote der unter 18-jährigen Kinder in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften, SGBII-Quote der unter 18-Jährigen,). In beiden Erstgenannten weist der Bodenseekreis Werte im unteren Drittel des Kreisvergleichs auf. Mit Blick auf die SGB II-Quote von knapp über sechs Prozent lässt der Anteil von zwei Prozent in Bezug auf die Jugendarbeitslosigkeit auf eine gute Versorgung an Unterstützungsmaßnahmen im Bereich Übergang Schule-Beruf schließen.

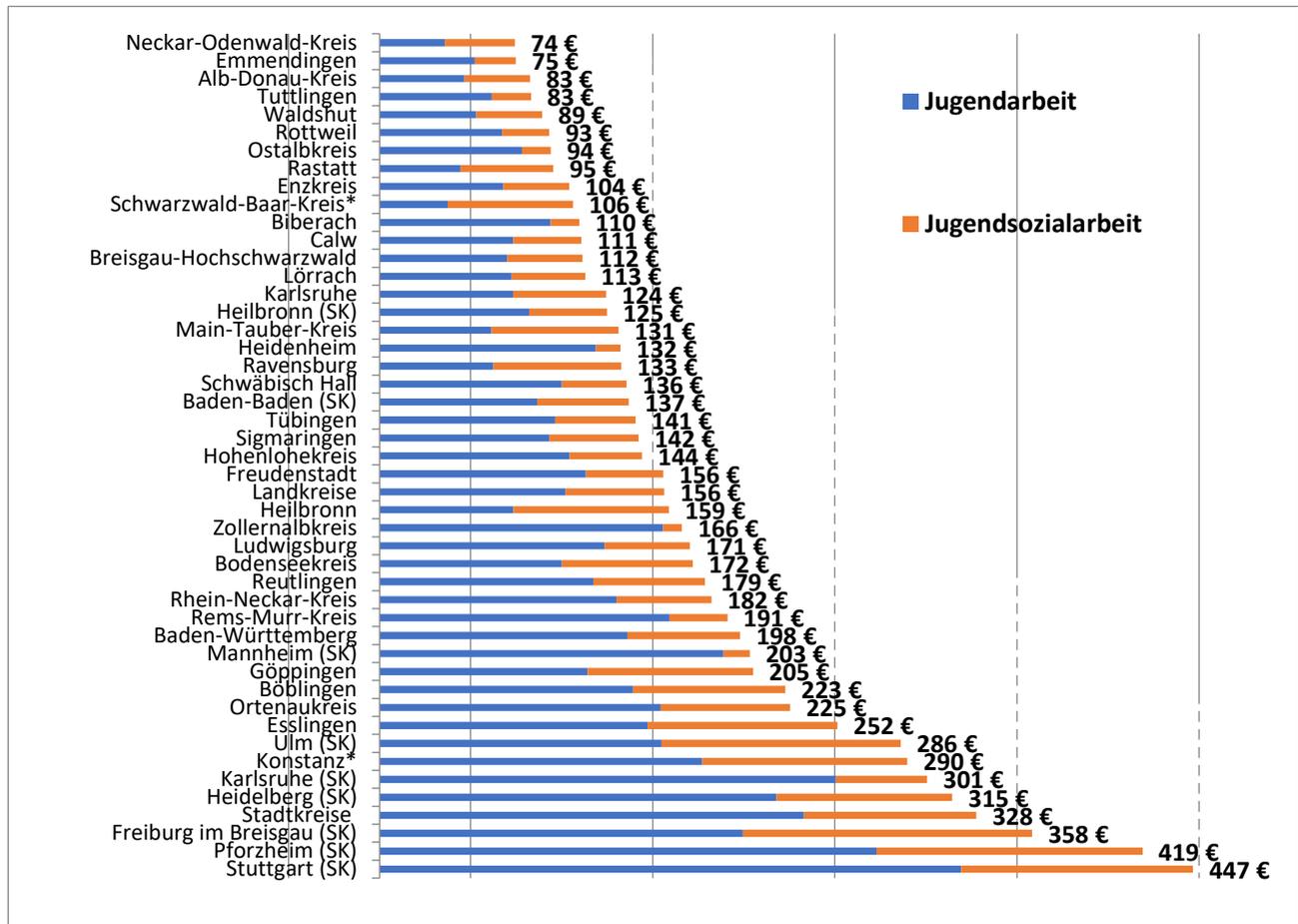
Ausgehend vom immer noch aktuellen Zensus 2011 sind im Bodenseekreis 27,7 Prozent der jungen Menschen unter 18 Jahren mit einem Migrationshintergrund gemeldet. Eine Annäherung an die aktuelle Datenlage bietet die Anzahl an 4.705 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Dies entspricht 22,11 Prozent aller Schülerinnen und Schüler im Bodenseekreis und damit einer Positionierung im mittleren Drittel des Landkreisvergleichs.

### **2. Finanzielle Ressourcen**

#### **2.1 Gesamtausgaben für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit**

Der prozentuale Anteil an den Ausgaben der Jugendhilfe für die Jugendarbeit (einschließlich Ausgaben der kreisangehörigen Kommunen) liegt im Bodenseekreis bei 2,67 Prozent und damit – trotz eines leichten Anstieges – leicht unter dem Schnitt der Landkreise von 2,73 Prozent. Betrachtet man die Gesamtsumme der Ausgaben in den Landkreisen (einschließlich Ausgaben der kreisangehörigen Kommunen), bezogen auf die Anzahl der jungen Bevölkerung, ergeben sich dabei Ausgaben

für die Jugendarbeit in Höhe von 100 Euro pro Kopf der 6- bis unter 21-Jährigen. Dies entspricht einem Zuwachs von 31 Euro pro Kopf der 6- bis unter 21-Jährigen im Vergleich zu 2013. In der Gesamtschau, einschließlich der Pro-Kopf-Ausgaben für Angebote der Jugendsozialarbeit in Höhe von 72 Euro, positioniert sich der Bodenseekreis damit – bezogen auf die Landkreise – im oberen Drittel des Kreisvergleichs.



Gesamtausgaben für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württemberg pro Kopf der 6 bis unter 21-jährigen Bevölkerung 2019  
Meldungen einschließlich Ausgaben der kreisangehörigen Kommunen in den Landkreisen

## 2.2 Kreisfördermittel

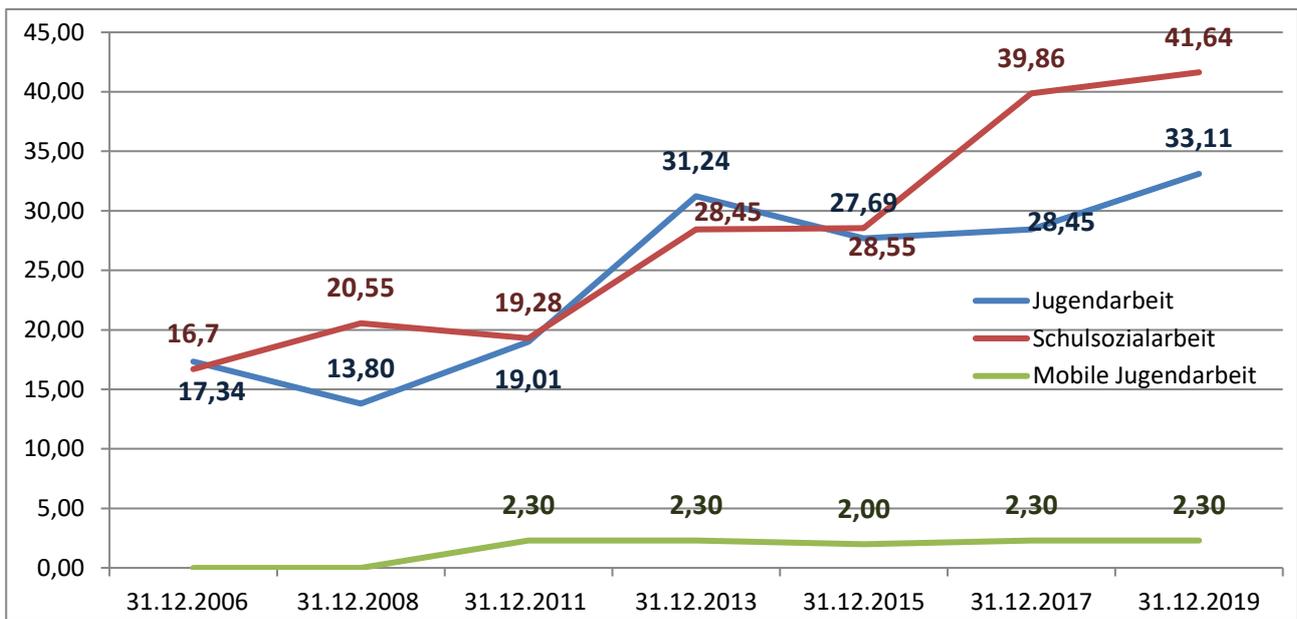
Insgesamt werden im Bodenseekreis für die Leistungen nach § 11 / 12 SGB VIII für die Förderung der Jugendverbände sowie des Dachverbandes 72.000 Euro aufgewendet. Im Bereich der Jugendarbeit §§ 11, 12 SGB VIII positioniert sich der Bodenseekreis damit weiterhin im unteren Drittel des Kreisvergleichs.

Im Bereich der Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII fördert der Bodenseekreis Jugendberufsflotsen sowie Einzelfalleistung der Wirtschaftlichen Jugendhilfe für Ferienfreizeiten im Gesamtumfang von 206.844 Euro. Der Bodenseekreis gehört zu den fünf Landkreisen ohne personelle Förderung der Schulsozialarbeit analog zur Landesförderung. Entsprechend positioniert sich der Bodenseekreis in Der Kreisförderung nach § 13 SGB VIII im unteren Drittel des Landkreisvergleichs.

Kreisaufwendungen Im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemäß § 14 SGB VIII wurden nicht gemeldet.

### 3. Entwicklung der Personalressourcen in den Arbeitsfeldern §§ 11,12,13 SGB VIII

Im Hinblick auf die Entwicklungen in den Jahren 2006-2019 in den einzelnen Arbeitsfeldern zeigt sich, dass sich die Arbeitsfelder der Jugendarbeit (Offene Jugendarbeit, Kommunale Jugendarbeit und Verbandliche Jugendarbeit) in der langjährigen Betrachtung kontinuierlich zunehmend entwickelten, während sich die Mobile Jugendarbeit seit 2013 auf stabilem Niveau positioniert. Analog zum Landestrend ist im Bodenseekreis im Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit seit Wiedereinstieg Landes in die Landesförderung zum Schuljahr 2012/13 ebenfalls ein kontinuierlicher Anstieg in den Personalressourcen festzustellen, der wie bei der Mehrheit der Landkreise über die Entwicklung in der Jugendarbeit hinausgeht. Der tatsächliche Personalumfang in der Schulsozialarbeit übertrifft die Anzahl an Vollzeitkräften in der Jugendarbeit nahezu um ein Viertel.



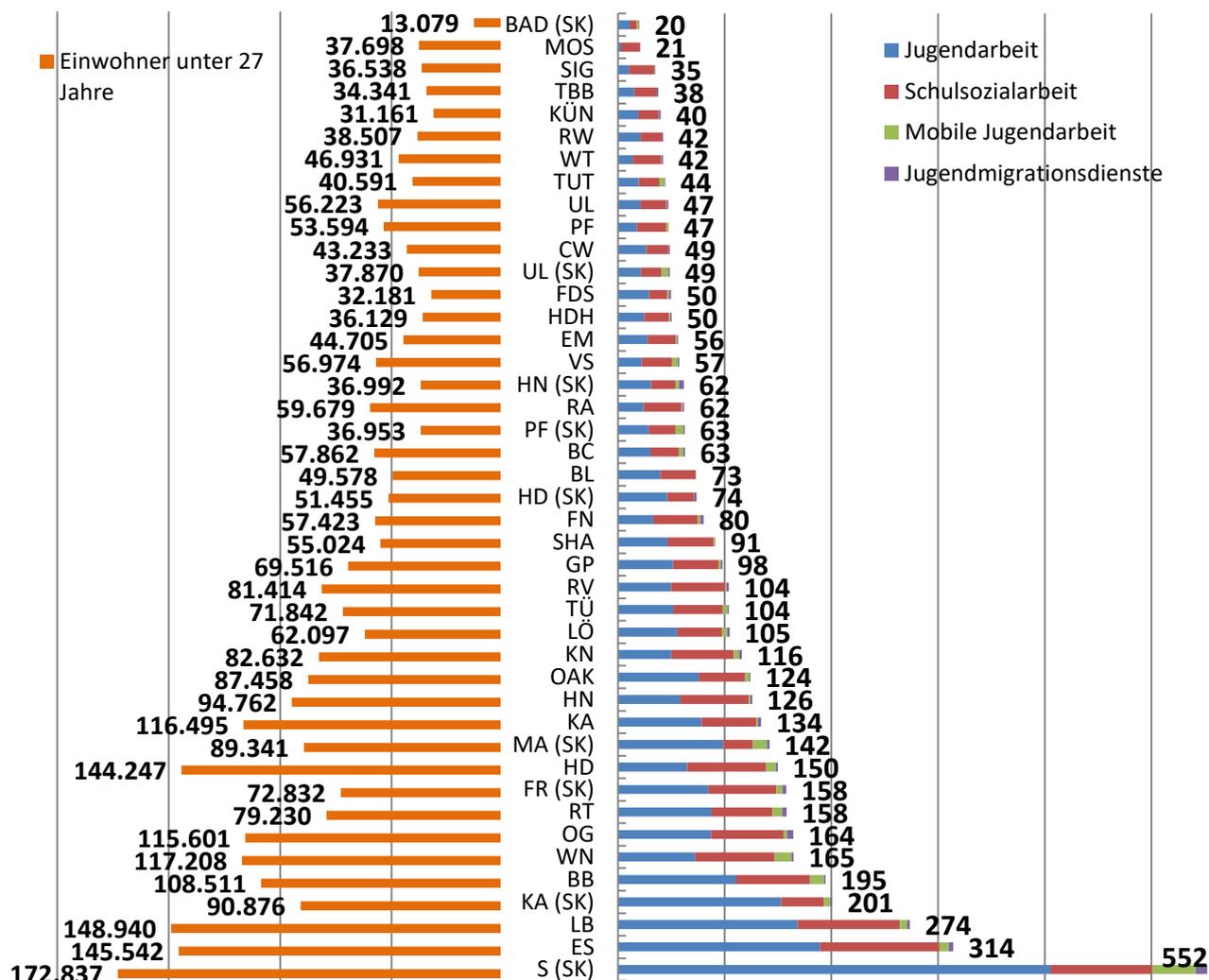
Entwicklung der Vollzeitkräfte in den einzelnen Arbeitsfeldern im Bodenseekreis von 2006 bis 2019  
Jugendarbeit einschließlich VK Offene Jugendarbeit, Kommunale Jugendarbeit und Verbandliche Jugendarbeit

Setzt man die Anzahl der Vollzeitkräfte ins Verhältnis zur jeweiligen Zielgruppe, übersteigt der Eckwert der Schulsozialarbeit von 1,73 Vollzeitkräften pro 1.000 junger Menschen zwischen sechs und unter 18 Jahren zum beantragten Schuljahr 2019/2020 deutlich den Eckwert der Jugendarbeit von 1,07 Vollzeitkräften pro 1.000 junger Menschen zwischen sechs und unter 21 Jahren.

	Vollzeitkräfte 2006 LK FN	Vollzeitkräfte 2013 LK FN	Vollzeitkräfte 2017 LK FN	Vollzeitkräfte 2019 LK FN	Veränderung VK LK FN 2013-2019	Veränderung VK Ø Landkreise 2013-2019
Jugendarbeit	17,34	31,24	28,45	33,11	<b>+1,87</b>	+9,19
Schulsozialarbeit	16,70	28,45	39,86	41,64	<b>+13,19</b>	+14,55
Mobile Jugendarbeit	0,00	2,30	2,30	2,30	<b>+0,00</b>	<b>-0,23</b>
	Zielgruppen- Eckwert 2006 LK FN	Zielgruppen- Eckwert 2013 LK FN	Zielgruppen- Eckwert 2017 LK FN	Zielgruppen- Eckwert 2019 LK FN	Veränderung Eckwert LK FN 2013- 2019	Veränderung Eckwert Landkreise 2013-2019
Jugendarbeit	0,49	0,98	0,90	1,07	<b>+0,09</b>	+0,29
Schulsozialarbeit	0,60	1,15	1,63	1,73	<b>+0,58</b>	+0,54
Mobile Jugendarbeit	0,00	0,11	0,11	0,12	<b>+0,01</b>	+0,00

Entwicklung der Personalressourcen für Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit 2006-2019

Folgende Grafik gibt einen ersten Eindruck in die Ausgestaltung infrastruktureller Angebote der außerschulischen Jugendbildung bzw. von primär-präventiven Angeboten der Jugendhilfe in den Kreisen und stellt diese der Einwohnerzahl der unter 27-Jährigen gegenüber. Der Bodenseekreis positioniert sich in dieser Gesamtschau mit **80,15 Vollzeitkräften** im Jahr 2019 im Mittel der Landkreise und liegt entsprechend gleichauf mit der Positionierung der Einwohner unter 27 Jahren.

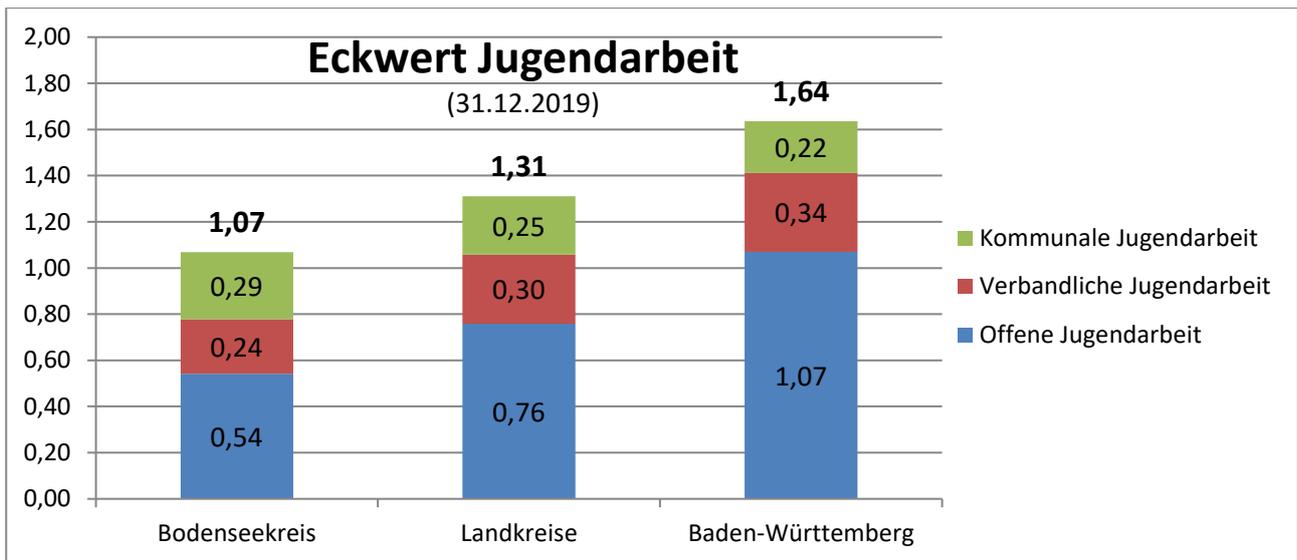


Gesamtzahl Sozialpädagogischer Fachkräfte in den Arbeitsfeldern der außerschulischen Jugendbildung zum 31.12.2019.

Betrachtet man die einzelnen Arbeitsfelder separat und im Verhältnis zu je 1.000 jungen Menschen in jeweils zielgruppenspezifischen Alterssegment, stellt sich die Situation wie folgt dar:

### 3.1 Jugendarbeit insgesamt

Bei den personellen Ressourcen in der Jugendarbeit (hauptamtliche Fachkräfte in der Offenen Jugendarbeit, Kommunalen Jugendarbeit und Verbandlichen Jugendarbeit) verortet sich der Bodenseekreis mit **33,11 Vollzeitkräften** und einem Eckwert von 1,07 bezogen auf je 1.000 der 6- bis unter 18-jährigen Bevölkerung trotz kontinuierlichen Zuwächsen im Übergang vom unteren ins mittlere Drittel des Landkreisvergleichs.



Anzahl Vollzeitkräfte in den einzelnen Feldern der Jugendarbeit sowie gesamt bezogen auf je 1.000 junge Menschen zwischen 6 und unter 21 Jahren.

### 3.1.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil kommunaler Infrastruktur in Baden-Württemberg. Sie bietet und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen eines Gemeinwesens (Frei-)Räume, Freizeitaktivitäten und Bildungsgelegenheiten. Das „Kernstück“ der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bildet der offene Betrieb beziehungsweise das Jugendhaus.

Mit **29 Einrichtungen** der **Offenen Kinder- und Jugendarbeit** mit hauptamtlichem Personal liegt der Bodenseekreis in der Gesamtsumme und insbesondere im Verhältnis zur Anzahl an jungen Menschen im Alterssegment der 6- bis unter 21-Jährigen mit knapp **einer Einrichtung pro 1.000 jungen Menschen** mit an der Spitze des Kreisvergleichs. Hierbei gilt allerdings zu bedenken, dass wenn sich eine kreisangehörige Kommune jugendpolitisch dazu entscheidet beispielsweise eine Fachkraft zwischen 50 Prozent und 100 Prozent (neu und / oder erstmalig) anzustellen und damit einhergehend eine Jugendeinrichtung zur Verfügung zu stellen, diese Entscheidung in der Regel grundsätzlich und nicht abhängig von der Anzahl der jungen Menschen in der jeweiligen Kommune getroffen wird. Für die Landkreisanalysen bedeutsamer ist daher der Vergleich

- ⇒ der Anzahl der Einrichtungen pro kreisangehörige Gemeinden sowie
- ⇒ der Anzahl der Einrichtungen in Bezug zur Anzahl der jeweiligen Fachkräfte in den Kreisen; dies insbesondere mit Blick auf die jeweils möglichen Wirkungspotentiale der Fachkräfte vor Ort.

Die Einrichtungsdichte beträgt aufgrund der relativ geringen Zahl an kreisangehörigen Kommunen 1,26 Einrichtungen mit hauptamtlichem Personal pro Kommune und einer entsprechenden Positionierung im oberen Drittel des Landkreisvergleichs.

Bei **16,81 Vollzeitkräften** in der **Offenen Jugendarbeit** bzw. mit dem Eckwert von 0,54 Vollzeitkräften pro 1.000 junger Menschen positioniert sich der Bodenseekreis im mittleren Drittel des Landkreisvergleichs. Hier ist allerdings zu beachten, dass im Bodenseekreis durch den gemeinwesenorientierten Ansatz Kommunaler Jugendarbeit vor allem in kleineren Kommunen diese entsprechenden Fachkräfte der Kommunalen Jugendarbeit (Gemeindejugendreferate) meist auch

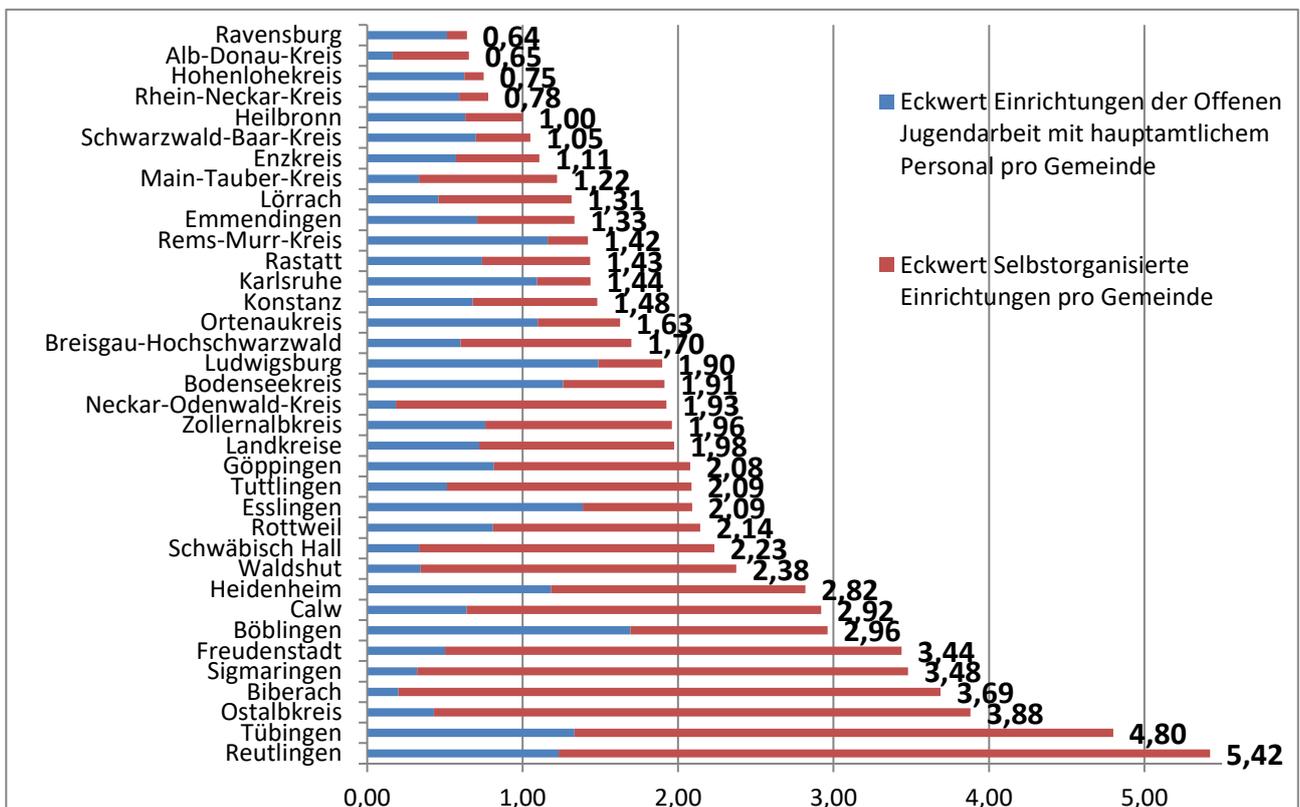
unmittelbare Tätigkeiten im Rahmen der Offenen Jugendarbeit in Personalunion leisten und damit diese Positionierung entsprechend stärken.

Wie auch die Kreisjugendreferate sind die **Jugendreferate auf Stadt- und Gemeindeebene (Gemeinde- / Stadtjugendreferate)** Schlüsselpersonen bei der Organisation, Planung, Vernetzung, Beteiligung und Beratung zu allen Fragen der Kinder- und Jugendförderung vor Ort, deren Tätigkeit teilweise weit über die klassische Offene Jugendarbeit hinausgeht und daher separat betrachtet werden. Insgesamt verfügt der Bodenseekreis in 21 kreisangehörigen Kommunen über **8,10 Vollzeitkräfte** und nimmt damit eine mittlere Positionierung im Landkreisvergleich ein.

### 3.1.2 Selbstorganisierte Jugendarbeit

Im Kern entsprechen die von Jugendlichen selbstorganisierten Angebote der Jugendarbeit der reinsten Form der in § 11 Abs.1 SGB VIII genannten Anforderungen der Jugendarbeit. Selbstorganisierte Einrichtungen decken den entwicklungsbedingten Bedarf von Jugendlichen nach Begegnung, Solidarität, Auseinandersetzung und Erfahrung mit Gleichaltrigen (Peergroups, Cliques), Gleichgesinnten und Andersdenkenden.

Seit 2015 werden - bundesweit erstmals in dieser Differenziertheit - die Daten von ehrenamtlich betriebenen bzw. **selbstorganisierten Jugendeinrichtungen** ohne hauptamtliches Personal mit-erfasst. In diesem Bereich wurden für den Bodenseekreis aktuell **15 ehrenamtlich betriebene, beziehungsweise selbstorganisierte Jugendeinrichtungen** und damit ein Zuwachs von 14 Einrichtungen seit 2015 gemeldet. Acht Einrichtungen stehen kommunale Räume / Grundstücke als Treffpunkte zur Verfügung. Zwei der 14 Einrichtungen werden von Jugendlichen in Form eines eingetragenen Vereins geführt, die Übrigen von Jugendlichen in Form von Initiativen bzw. in loser Selbstorganisation. Damit positioniert sich der Bodenseekreis im unteren Drittel des Landkreisvergleichs.



Summe der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit hauptamtlichem Personal und selbstorganisierten Einrichtungen pro kreisangehörige Kommune.

Führt man die Anzahl der Selbstorganisierten Einrichtungen sowie Einrichtungen mit hauptamtlichem Personal in den jeweiligen Landkreisen zusammen, relativieren sich die bisher für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufgestellten Eckwertvergleiche beziehungsweise ergänzen sich entsprechend. Dies ermöglicht ein differenzierteres Bild als in den Vergleichen der letzten Jahre und schließt konzeptionelle Schwerpunktsetzungen in einzelnen Landkreisen mit ein. In dieser ganzheitlicheren Betrachtungsweise positioniert sich der Bodenseekreis mit **1,91 Einrichtungen pro kreisangehörige Kommune** im mittleren Drittel des Landkreisvergleichs.

### 3.1.3 Verbandliche Jugendarbeit / Jugendringe

Verbandliche Jugendarbeit bietet Freizeitaktivitäten und Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die in der Regel an eine Mitgliedschaft oder besondere Zugangsvoraussetzungen gebunden sind. Das „Kernstück“ Verbandlicher Jugendarbeit bildet die feste (Interessens-) Gruppe beziehungsweise das verbandsspezifische (sportliche, kirchliche, etc.) Angebot.

Insgesamt stehen – mit den einzelnen Jugendverbänden mit hauptamtlichem Personal – vier Einrichtungen / Geschäftsstellen der Verbandlichen Jugendarbeit mit **7,3 Vollzeitkräften** zur Verfügung. Der Bodenseekreis verzeichnet seit der ersten arbeitsfeldspezifischen Erhebung 2013 in diesem Arbeitsfeld damit einen Zuwachs von 6,1 Vollzeitkräften und positioniert sich bei der Anzahl an Vollzeitkräften wie auch im Eckwertvergleich zur Zielgruppe im Mittel des Landkreisvergleichs.

Der Kreisjugendring verfügt als Dachverband der Jugendverbände auf Kreisebene über keine personellen Ressourcen.

### 3.1.4 Kommunale Jugendarbeit

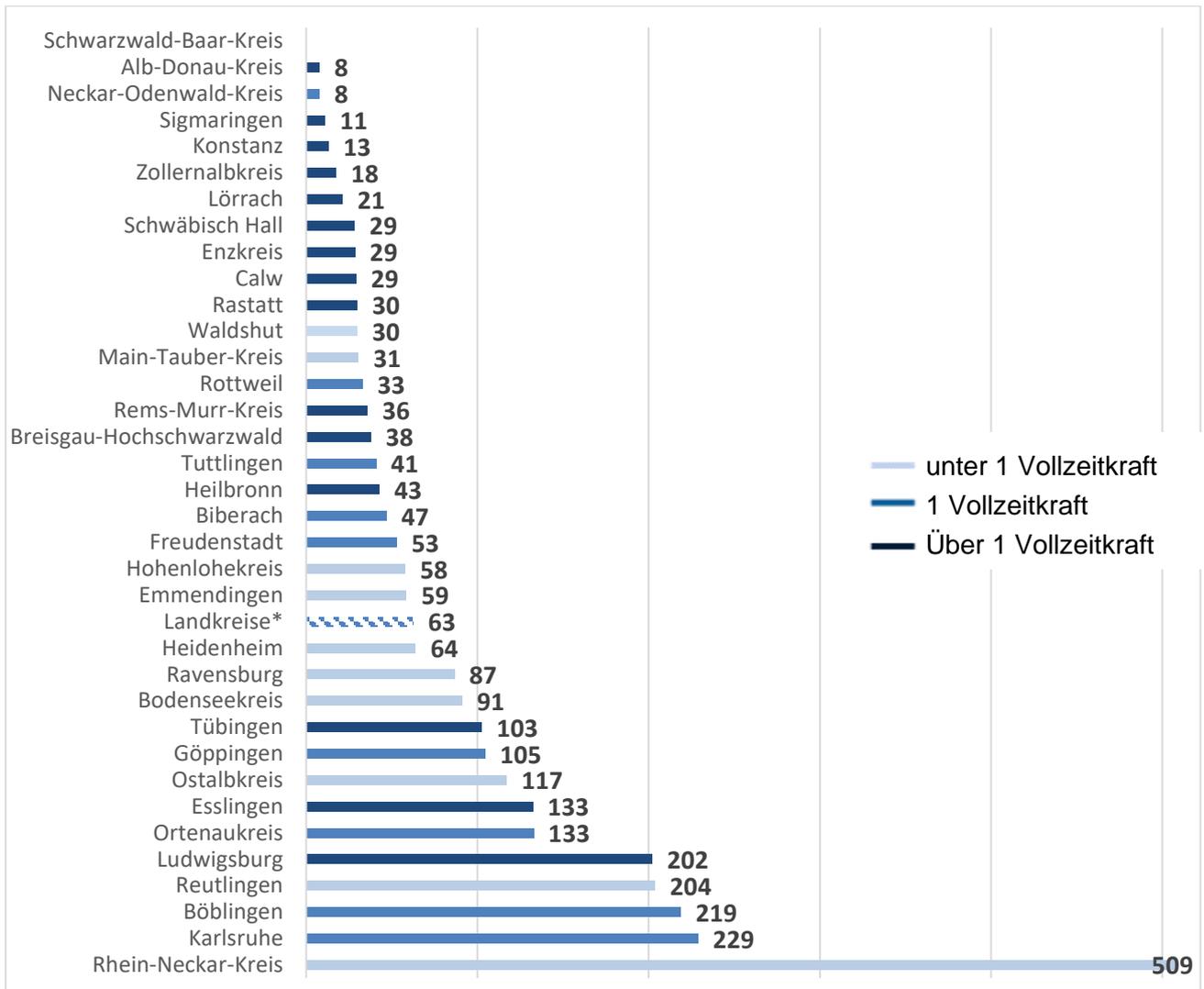
Die Kommunale Jugendarbeit leistet, neben der partiellen unmittelbaren Arbeit mit Jugendlichen analog zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Gemeindeebene (vgl. S.6), insbesondere die Koordination und Planung der örtlichen Jugendarbeit unter Einbezug aller Akteure (Kommunen, Träger, haupt-, und ehrenamtliche Fachkräfte sowie Jugendliche, Vereine und Verbände, Interessensgruppen, etc.). „Kernstück“ der Arbeit ist die Sicherstellung und Weiterentwicklung von möglichst vielfältigen infrastrukturellen Angeboten für Jugendliche im jeweiligen Zuständigkeitsbereich.

Die Aufgaben eines **Kreisjugendreferates**, dem nach § 79 SGB VIII inhaltlich die Umsetzung der planerischen Gesamtverantwortung des Kreises für die Infrastruktur der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis zugeordnet ist, werden im Umfang von **0,9 Vollzeitkräften** vorgehalten. Dies entspricht, einschließlich dem Verhältnis zur Anzahl an jungen Menschen zwischen 6 und 21 Jahren, einer Position im Übergang vom unteren ins mittlere Drittel des Eckwertvergleiches der Landkreise.

In der Regel werden Entscheidungen zu Personalausstattung beziehungsweise zum jeweiligen Personalumfang in den Landkreisen unabhängig von der Anzahl an jungen Menschen des Landkreises getroffen. Aussagekräftiger für kreisvergleichende Betrachtungen in Bezug auf die Kernleistungsbereiche Fachberatung, Fortbildung und Qualitätsentwicklung sind daher das Verhältnis zwischen Vollzeitkräften in den Kreisjugendreferaten und

- ⇒ der Anzahl der kreisangehörigen Gemeinden,
- ⇒ der Anzahl an Einrichtungen der Jugendarbeit (Einrichtungen der Offenen und Verbandlichen Jugendarbeit mit hauptamtlichem Personal und Einrichtungen der selbstorganisierten Jugendarbeit) sowie

⇒ hauptamtliche Fachkräfte in der Jugendarbeit (Offene, Verbandliche und Kommunale Jugendarbeit).



Eckwert Anzahl hauptamtlicher Fachkräfte / tätiger Personen in der Jugendarbeit pro Vollzeitkraft Kreisjugendreferat

Insbesondere die hohe Anzahl an 82 hauptamtlichen tätigen Personen in der Offenen, Kommunalen und Verbandlichen Jugendarbeit (mit einem umgerechneten Eckwert von 91) verweisen auf eine entsprechend hohe Auslastung der Fachkraft hinsichtlich der Kernarbeitsfelder Fachberatung, Kooperation / Vernetzung sowie konzeptioneller Weiterentwicklung.

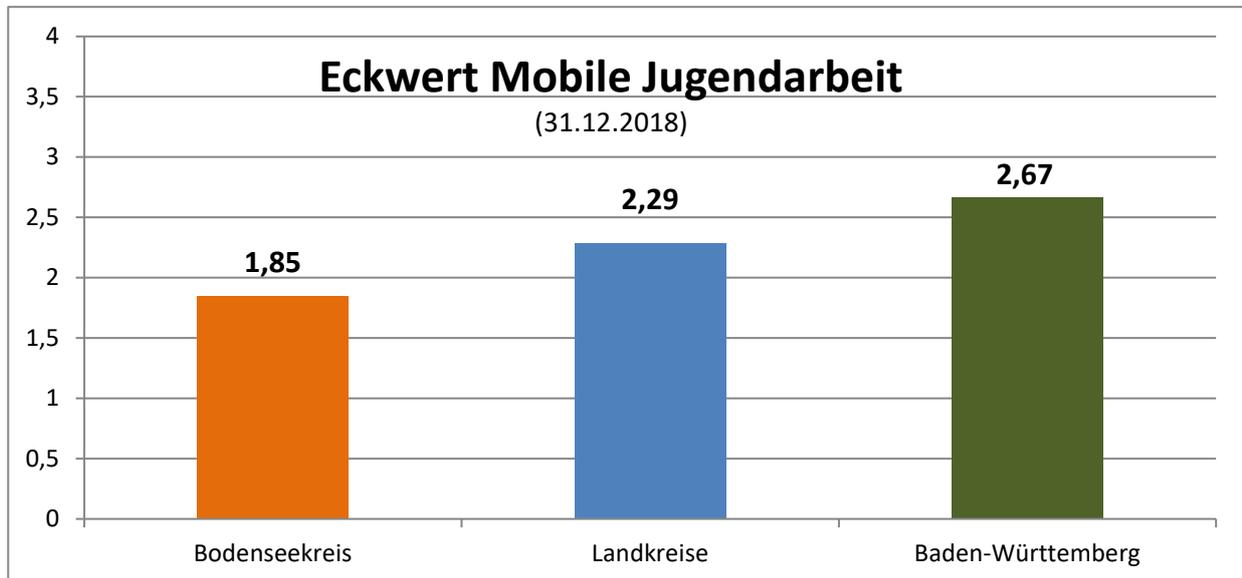
### 3.2 Jugendsozialarbeit

Die Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII zielt als eigenständiger Bereich zwischen den erzieherischen Hilfen und der Jugendarbeit vorrangig darauf ab, junge Menschen in prekären Lebenssituationen, welche für ihre berufliche und / oder soziale Integration besonderer Förderungs- und Vermittlungsbemühungen bedürfen, mit geeigneten niederschweligen und bedarfsorientierten Angeboten zu unterstützen.

### 3.2.1 Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit erreicht die „schwer erreichbaren“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um ihre Lebenssituation (einzeln, in Gruppen und im Gemeinwesen) zu verbessern. „Kernstück“ der Mobilen Jugendarbeit bildet die Säule der aufsuchenden Arbeit / Streetwork.

In der Mobilen Jugendarbeit verfügt der Bodenseekreis über **eine Einrichtung** mit insgesamt **2,3 Vollzeitkräften**.



Anzahl Vollzeitkräfte in der Mobilen Jugendarbeit bezogen auf je 1.000 junge Menschen zwischen 12 und unter 25 Jahren im SGB II-Bezug.

Anders als die Angebote der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit richtet sich das Angebot der Mobilen Jugendarbeit nicht pauschal an alle jungen Menschen in ihrem Bezugsraum (alle Einwohner einer Kommune, Stadtteil beziehungsweise Schülerinnen und Schüler), sondern speziell an **junge Menschen in prekären Lebenslagen**. Zudem sind nahezu 60 Prozent der erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen **über 18 Jahre** alt. Die Mobile Jugendarbeit ist entsprechend eines der zentralen Arbeitsfelder der Jugendhilfe, welches explizit auch jungen Erwachsenen in dieser Breite Unterstützung bietet. Aus diesem Grunde bezieht sich im Sinne der Annäherung an die Zielgruppe der Eckwert der Vollzeitkräfte auf die 12- bis unter 25-Jährigen im SGB II-Bezug.

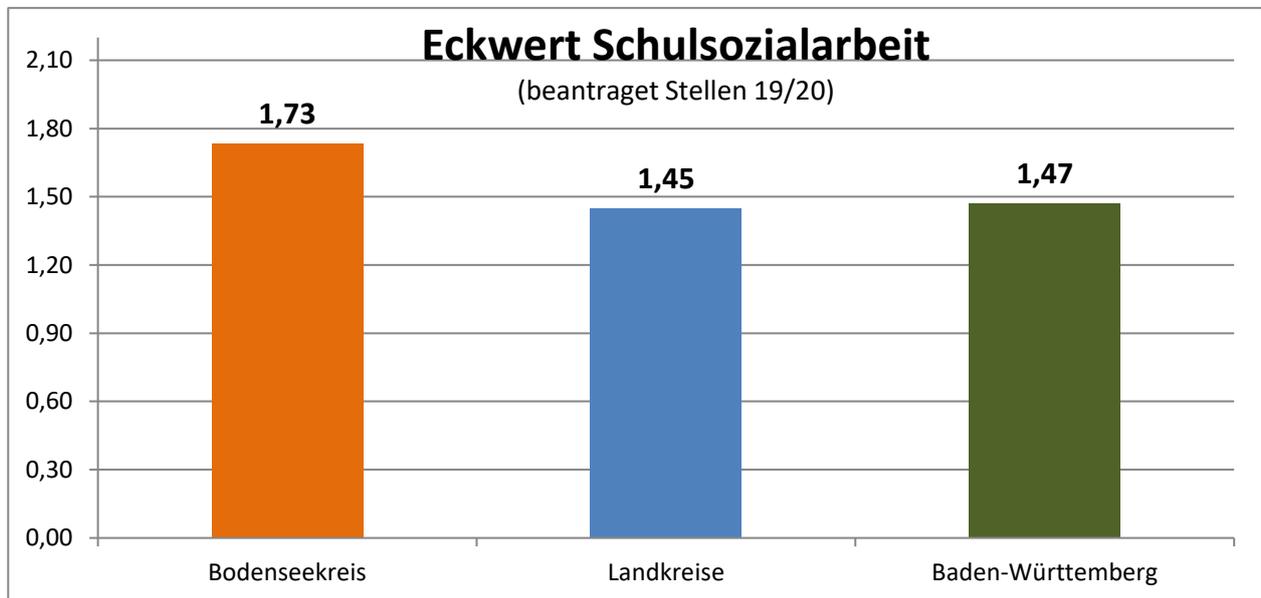
In der kreisweiten Übersicht positioniert sich der Bodenseekreis bei 1.242 jungen Menschen in dieser Bezugsgruppe mit **1,85 Vollzeitkräften pro 1.000 junger Menschen im Alter von 12- bis unter 25-Jährigen im SGB II-Bezug** im Mittel der Landkreise.

Dabei ist im Bodenseekreis – wie in der Hälfte der Stadt- und Landkreise – festzustellen, dass trotz rückläufiger Gesamtpopulation der 12- bis unter 25-Jährigen (- 1.549 junge Menschen zwischen 2015 und 2019) im selben Zeitraum die Anzahl der 12- bis unter 25-Jährigen im SGB II-Bezug zunahm (+ 313). Dies verdeutlicht die Relevanz und Notwendigkeit des Engagements in diesem Jugendhilfeangebot.

### 3.2.2 Schulsozialarbeit

Die Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen – Schulsozialarbeit – ist ein wichtiges Angebot einer lebensweltorientierten Kinder- und Jugendhilfe. Schulsozialarbeit fördert junge Menschen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung und hat zum Ziel, Benachteiligungen zu vermeiden. Sie trägt zur Stabilisierung des Schulerfolgs, zur sozialen Integration und zur Eingliederung in die Arbeitswelt

bei. „Kernstück“ der Schulsozialarbeit ist die Einzelfallhilfe und Beratung. Die Schulsozialarbeit, einst angetreten zur Unterstützung der Integration junger Menschen mit erschwerten sozialen und pädagogischen Bedingungen an Schulen (alltagssprachlich Brennpunktschulen), um soziale Benachteiligungen auszugleichen und individuelle Problemlagen besser zu bewältigen, hat sich im Zuge des landesweiten Ausbaus zu einem grundlegend präventiven Ansatz und selbstverständlichen Regelangebot unabhängig von Schulart und besonderen Bedarfslagen fortentwickelt.



Anzahl Vollzeitkräfte in der Schulsozialarbeit bezogen auf je 1.000 junge Menschen zwischen 6 und unter 18 Jahren.

Für das Schuljahr 2019/2020 wurde im Bodenseekreis für **56 Schulen** Schulsozialarbeit beantragt. Dies entspricht laut Schulstatistik einem Anteil von **86,15 Prozent an allen allgemeinbildenden Schulen** für dieses Schuljahr und damit einen Erreichungsgrad deutlich über dem Schnitt der Landkreise. Den 56 Schulen stehen 60 Fachkräfte mit einem Personalumfang von insgesamt **41,64 Vollzeitkräften** zur Verfügung. Dies entspricht einem Eckwert von 1,73 Vollzeitkräften pro 1.000 junger Menschen zwischen 6 und unter 18 Jahren. Aufgrund des kontinuierlichen Ausbaus steigt damit die Positionierung des Bodenseekreis weiterhin im oberen Drittel des Landkreisvergleichs.

### 3.2.3 Jugendmigrationsdienste

Zu den Zielsetzungen der Jugendmigrationsdienste zählen die schulische, berufliche und soziale Integration und Unterstützung junger Menschen mit Migrationshintergrund zwischen zwölf bis 27 Jahren. Neben einzelfallbezogener Beratung sowie Gruppen- und Bildungsangeboten zählt insbesondere die Vernetzung mit Schulen, Ausbildungsbetrieben, Integrationskursträgern und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe zu den wesentlichen Aufgaben der Jugendmigrationsdienste.

Mit **3,10 Vollzeitkräften** positioniert sich der Bodenseekreis in der Gesamtzahl an Vollzeitkräften im oberen sowie im Eckwert Vollzeitkräfte zu Anzahl junger Menschen mit Migrationshintergrund (s.o.) im obersten Drittel des Landkreisvergleichs.

## 4. Ehrenamtliches Potential

Neben der Anzahl an ehrenamtlich Engagierten in den Vereinen, Verbänden und selbstorganisierten Einrichtungen ist die Anzahl der **Jugendleiterkarten** ein beispielhafter Indikator für den Umfang und die Struktur ehrenamtlichen Potentials junger Menschen. Mit **44 ausgestellten Karten** nimmt der

Bodenseekreis, gemessen am Median der Landkreise mit 41 ausgestellten Karten, eine durchschnittliche Positionierung im Kreisvergleich ein. Während landesweit ein Rückgang von nahezu 400 Jugendleiterkarten seit 2014 verzeichnet werden muss, konnte im Bodenseekreis die Anzahl der ausgestellten Jugendleiterkarten über die Jahre gesteigert werden. Im Rahmen der **Maßnahmenstatistik zur Jugendarbeit** des Statistischen Bundesamtes, welche aufgrund ihres methodischen Ansatzes insbesondere in ländlichen Regionen mit vielen kleinen, rein ehrenamtlich agierenden Verbänden nicht alle Angebote in Gänze erfasst, wurden aus dem Bodenseekreis **347 Angebote** gemeldet, die von insgesamt **1.775 ehrenamtlich Tätigen** (teils eigenständig, teils mit Unterstützung von haupt- oder nebenamtlichem pädagogischem Personal) durchgeführt wurden. Diese Werte verdeutlichen den hohen Stellenwert sowie die vielfältige und umfangreiche ehrenamtliche Infrastruktur im Landkreis.

## 5. Zusammenfassung

Ausgehend von den vorliegenden Befunden ist es Inhalt des Transfers vor Ort, im fachlichen Dialog die Hintergründe der je kreisspezifischen Positionen und Veränderungsdynamiken in den Feldern der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit zu reflektieren und zu interpretieren.

Analog zum Landestrend ist auch im Bodenseekreis **ein Rückgang** der prozentualen Anteile freizeit- und gemeinwesenbezogener Angebote der Offener Jugendarbeit an der Gesamtzahl an Angeboten der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit festzustellen. Der Bodenseekreis gehört damit zu der Mehrheit der Landkreise, denen nicht nur im Eckwertbezug zur jeweiligen Zielgruppe, sondern auch in der Summe der Vollzeitkräfte mehr hauptamtliche sozialpädagogische Fachkräfte für das Alterssegment der mehrheitlich 6- bis 16-Jährigen im schulischen Kontext, als für die mehrheitlich 14- bis 25-Jährigen in Einrichtungen der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit außerhalb der Schule zur Verfügung stehen.

Die Möglichkeiten von Jugendlichen, eigene Potentiale im Sinne der Selbstwirksamkeit zu entdecken und zu entwickeln, selbstbestimmt zu agieren und sich darin auszuprobieren sind im Rahmen eines offenen Angebotes vielfältiger gegeben als in einem institutionellen Rahmen mit vorgegebenen Strukturen wie beispielsweise die Schule in vorhält. Die Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten gelingender Jugendarbeit entfalten – ganz ohne Nutzungserwartungen – Bildungspotentiale, Gemeinschaftspotentiale, Verantwortungspotentiale und Integrationspotentiale bei den jungen Menschen. Die dort möglichen Erfahrungen hinsichtlich persönlicher Entfaltung, sozialem Zusammenhalt, gesellschaftlichem Engagement sowie sozialer Verwirklichung bilden die Grundlage, um Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen zu können und zu wollen. Selbstorganisation, Partizipation und Verantwortungsübernahme unter Gleichaltrigen sind dabei die zentralen Leitbegriffe.

Der durch die Landesförderung bedingte, landesweite starke **Ausbau der Schulsozialarbeit** erfolge dabei mit Blick auf die Zuwächse in der Jugendarbeit seit der letzten Erhebung im Bodenseekreis nicht zu Lasten der Jugendarbeit, sondern wurde durch **zusätzliches** Personal geleistet. Entsprechend steigt auch im Bodenseekreis die Gesamtzahl an hauptamtlichem Personal in den infrastrukturellen Angeboten der außerschulischen Jugendbildung bzw. von primär-präventiven Angeboten der Jugendhilfe im schulischen Bezug.

**Im Bodenseekreis wird in dieser Hinsicht seit Jahren eine stabile und vielfältige infrastrukturelle Ausstattung in der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit vorgehalten.**

Ebenfalls einen hohen Stellenwert genießen die Angebotsbausteine ehrenamtlich getragener Jugendarbeit in- und außerhalb der Verbände. Allerdings deuten die Befunde zur **demografischen Entwicklung** darauf hin, dass insbesondere die **Verbandliche Jugendarbeit** im Allgemeinen wie auch die **Selbstorganisierte Jugendarbeit in den nächsten zehn Jahren vor immensen Herausforderungen** stehen:

- ⇒ Während für die klassisch Offene Kinder- und Jugendarbeit Faktoren der Originalität, Attraktivität sowie die zielgruppenadäquate Ausrichtung der Angebote und Leistungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine weitaus höhere Relevanz für deren Reichweite und Inanspruchnahme im Gemeinwesen als demografische Faktoren, stehen ehrenamtlich geprägte Angebote der Jugendarbeit in direkter Abhängigkeit zu Entwicklung im Alterssegment der 18- bis unter 27-Jährigen. Dieses Alterssegment ist aufgrund der meist langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit eine unverzichtbare Stütze, nicht nur bei der Umsetzung von entsprechenden Angeboten, sondern auch bei der Nachwuchsförderung in den Vereinen, Verbänden und selbstorganisierten Einrichtungen.
- ⇒ In diesem Alterssegment der 18- bis unter 27-Jährigen ist in den nächsten zehn Jahren (2020-2030) in allen Stadt- und Landkreisen mit demografischen Rückgängen im größtenteils zweistelligen Prozentbereich zu rechnen. **Der Bodenseekreis verliert in den nächsten zehn Jahren 2.445 junge Menschen in diesem Alterssegment.**
- ⇒ Nach über einem Jahr Corona-Pandemie mehren sich die Anzeichen, dass die Beschränkungen der mehrheitlich ehrenamtlich getragenen Infrastruktur der verbandlichen Jugendarbeit einschließlich dem Wegfall einer Vielzahl von ehrenamtlich getragener Jugendherholungsmaßnahmen negative Auswirkungen auf die Motivation und Engagementbereitschaft von Ehrenamtlichen hat und die oben beschriebene prekäre demografische Situation noch weiter verschärft.

**Allein der Verlust einer Ehrenamtlichen oder eines Ehrenamtlichen kann den Wegfall eines ganzen Angebotsbausteins im infrastrukturellen Gefüge der Jugendarbeit eines Gemeinwesens bedeuten.**

Dieser demografische Druck wird in seiner Dynamik auch trotz der positiven Zuwanderung aus dem Ausland unausweichlich; dies bedarf rechtzeitiger planerischer Weichenstellungen, die aktuell noch möglich sind. Die vorhandenen Ressourcen und Potentiale der Kinder- und Jugendförderung sowie die hauptamtlichen Unterstützungsstrukturen in der Verbandlichen Jugendarbeit bieten für entsprechende Planungs- und Gestaltungsprozesse dabei eine im Vergleich zu anderen Landkreisen gute und solide Ausgangslage, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Folgende Herausforderungen empfiehlt es sich, in den Blick zu nehmen:

- ⇒ Die **infrastrukturelle Ausstattung** an Angeboten der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit gilt es **zu erhalten und weiterhin zu stärken**. Sie bilden das professionelle Rückgrat zur Förderung einer kinder- und familienfreundlichen und somit zukunftsfähigen sozialen Infrastruktur in den Städten und Gemeinden und sind damit eine Weichenstellungen, um eine breite Bildung sowie gesellschaftliche Integration der nachwachsenden Generation zu gewährleisten und damit auch Prozesse der Ausgrenzung von benachteiligten jungen Menschen entgegen zu wirken.

Die Corona-Pandemie zeigte dabei nochmals deutlich, dass in unsicheren Zeiten und herausfordernden Lebensphasen die (analogen wie digitalen) Angebote der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Struktur, Stärkung und Lobby, Erfahrungsräume, verlässliche Beziehungen und Unterstützung zur sozialen sowie gesellschaftlichen Teilhabe bieten. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Beteiligung und Demokratiebildung in einer Gesellschaft mit zunehmenden antidemokratischen sowie populistischen Strömungen und Einflüssen.

- ⇒ In der zukünftigen quantitativen, wie qualitativen Entwicklung der einzelnen Arbeitsfelder gilt es dabei, die **Angebotsstrukturen** und **Bedarflagen junger Menschen über 16 Jahre** nicht aus dem Blick zu verlieren.
- ⇒ Mit Blick auf den Bestand an jungen Menschen in prekären Lebenssituationen gilt es, dieser Entwicklung mit **spezifischen niederschweligen Unterstützungsangeboten** wie der Mobile Jugendarbeit und den Jugendmigrationsdiensten weiterhin adäquat zu begegnen.
- ⇒ In Anbetracht der demografischen Entwicklung und bestehenden Ehrenamtsstruktur im Bodenseekreis bedarf es zusätzlicher Anstrengungen für die **Erhaltung, Stärkung und Unterstützung von ehrenamtlich getragenen Strukturen und Angeboten** der Jugendarbeit vor Ort in den Kommunen und örtlichen Jugendverbänden, um diese Infrastruktur längerfristig zu erhalten.
- ⇒ Insbesondere die **Potentiale von Jugendlichen mit Migrationshintergrund** und entsprechender Zusammenschlüsse von Migrantenselbstorganisationen können für zukünftige Strategien zur Stärkung und zum Erhalt von Verbands- und Ehrenamtsstrukturen intensiver genutzt und eingebunden werden.
- ⇒ Dem zukünftig sich verschärfenden **Fachkräftemangel** in allen Feldern der Jugendhilfe kann nur in einem gemeinsamen Schulterschluss mit allen Trägern und Akteuren begegnet werden.